

# **MEHR GRÜN FÜR DEN RHEIN-SIEG-KREIS**

## **Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rhein-Sieg zur Kreistagswahl 2014**

Beschluss der Kreismitgliederversammlung vom 28.03.2014 (inklusive Ergänzungswünsche)

<b>INHALT</b>	
<b>PRÄAMBEL</b>	<b>2</b>
<b>SOZIALES LEBEN UND LERNEN</b>	<b>3</b>
Soziales	3
Kinder, Jugend und Familie	4
Schule	4
Sport	5
Kultur	5
<b>VERWALTUNG UND FINANZEN</b>	<b>5</b>
Verwaltung	5
Open Data und Open Government	6
Abfall	7
Rettungsdienste	7
Haushalt	7
Bauen und Umbauen, Klimaschutz	8
<b>ENERGIE UND ENERGIEWENDE</b>	<b>8</b>
Rekommunalisierung und Beteiligungen	8
Energiewende für Rhein-Sieg	9
<b>UMWELT, PLANUNG UND VERKEHR</b>	<b>10</b>
Verkehr	10
Planung und Nachhaltigkeit	12
Wirtschaftsförderung	12
Tourismus	13
Landwirtschaft	13
Wald	14
<b>WAHLAUFRUF</b>	<b>14</b>

## Präambel

Der Rhein-Sieg-Kreis ist ein großer und vielfältiger Flächenkreis. In seinen 19 Städten und Gemeinden leben etwa 580.000 Menschen. Durch seine Lage nahe an den Großstädten Köln und Bonn ist der Kreis als Wohnstandort sehr attraktiv. Er bietet Raum für Erholung und Urlaub – und gleichzeitig gute Voraussetzungen als Standort für Unternehmen.

Dabei ist die Lage innerhalb des Kreises und teilweise auch innerhalb der Städte und Gemeinden durchaus unterschiedlich. Der attraktive, verdichtete Bereich nahe an den Großstädten zieht viele Menschen und auch Unternehmen sowie Dienstleister an, was für erheblichen Siedlungsdruck sowie soziale und ökologische Probleme sorgt. In den eher ländlich geprägten Bereichen hingegen sinkt die Einwohnerzahl tendenziell; hier bringt der demographische Wandel neue Herausforderungen, während gleichzeitig touristische Impulse neue Chancen eröffnen. Und diese unterschiedlichen Ausgangspositionen finden sich jeweils rechts und links des Rheins. Die GRÜNE Politik für Rhein-Sieg weiß um Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken im gesamten Kreis.

Unser GRÜNES Ziel ist ein ökologisch orientierter, sozial handelnder und sich nachhaltig entwickelnder Rhein-Sieg-Kreis. Wir GRÜNE wollen Lebensqualität verteidigen, sichern und ausbauen.

Das bedeutet, Alternativen zur herkömmlichen Politik zu bieten. GRÜNE sind kritische Geister. Viele von uns arbeiten in Initiativen aller Art mit, kennen die Dinge, die zu beachten sind oder verbessert werden können, und wir wollen neue Pfade gehen.

Also ist Stillstand kein gutes Rezept. Wandel und Entwicklung sind nötig, um eine führende Position zu sichern. Das wissen wir, das wollen wir, das setzen wir um.

Wir GRÜNE wollen Freiflächen sichern und Umwelt schützen, anstatt blind die Baupolitik der Vergangenheit zu betreiben. Wir sprechen uns für eine Politik aus, die Mensch, Natur und Tiere schützt - anstatt Luftverschmutzung, Lärm, Versiegelung oder Massentierhaltung zu tolerieren. Wir wollen gegen den Klimawandel die Energiewende lokal vorantreiben durch mehr Erneuerbare Energien und Energienetze in kommunaler Hand.

Unser Ziel ist Wirtschaftsförderung durch eine Stärkung wissensbasierter Dienstleistungen, und deren Verknüpfung mit hochwertigen produzierenden Unternehmen. Wir wollen einen naturnahen Tourismus. GRÜNE fordern und unterstützen mehr interkommunale Zusammenarbeit, um wertvolle Ressourcen effektiv und koordiniert nutzen zu können.

Unser Ziel ist ein Kreis, der mit guten Bildungs- und Betreuungsangeboten glänzt. Wir werden Freiheit sichern und ermöglichen für ein selbstbestimmtes Leben aller Einwohner - durch eine Politik, welche die unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnisse von Jungen und Alten, Frauen und Männern, Menschen mit und ohne Einschränkungen, Armen und Reichen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichberechtigt im Blick hat. Wir verteidigen diese Freiheiten gegen die Intoleranz von Populisten und Rechtsextremisten. Wir machen Politik für und mit den Menschen durch mehr Bürgerinformation und mehr Bürgerbeteiligung.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns GRÜNEN an diesem Ziel eines ökologischen, sozialen und nachhaltig orientierten Rhein-Sieg-Kreises zu arbeiten.

## Soziales Leben und Lernen

### Soziales

GRÜNE Sozialpolitik ist inklusiv, d.h. wir möchten die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, junge und alte Menschen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Menschen mit und ohne besonderen Förderbedarf, Menschen mit und ohne Arbeit, Männer und Frauen darin unterstützen, selbstbestimmt und würdevoll im Rhein-Sieg-Kreis zu leben.

Es gilt, den demographischen Wandel aktiv zu gestalten, indem z.B. älter werdenden Menschen ein aktiver Part durch Förderung ihrer eigenen Selbstorganisationen zugestanden und so ihr Erfahrungswissen wertgeschätzt wird.

Mit einer Pflegebedarfsplanung sollen aus GRÜNER Sicht die Voraussetzungen geschaffen werden, dass Pflegebedürftige solange wie möglich und verantwortbar selbst über ihren Pflegeort entscheiden können. Intensive Einzelfallberatung, Ausbau von ambulanten Unterstützungsangeboten und stationären geriatrischen Zentren, generationenübergreifendes Wohnen sind die Aufgaben der Zukunft.

Angesichts der ansteigenden Zahl von älteren Menschen möchten wir GRÜNE neue Wege beschreiten, um konkret im Sozialraum niedrigschwellig Unterstützungsangebote im alltäglichen Leben anzubieten. (Ein Beispiel hierfür kann eine Börse für hauswirtschaftliche Dienstleistungen beim Apotheker oder Hausarzt sein.)

Menschen mit psychischen Erkrankungen finden in den sozial-psychiatrischen Zentren Unterstützung, deren Arbeit wir ausdrücklich forcieren möchten. Dies gilt auch und besonders dort, wo sie präventiv arbeiten - etwa, wenn es um gezielte Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern geht.

Der Rhein-Sieg-Kreis wird auf einen Schwarz-Grünen Antrag hin zukünftig Träger eines kommunalen Integrationszentrums (KIZ) sein, das gezielt die einzelnen kommunalen Integrationsbemühungen unterstützen soll. Integration kann auch hier aus GRÜNER Sicht nur gemeinsam mit den „zu Integrierenden“ gelingen; also fordern wir hier die Einbindung der Selbstorganisationen von Migranten und Migrantinnen auf Augenhöhe.

GRÜNE haben sich in der Vergangenheit erfolgreich für die Stärkung der kommunalen Vertretung in der Trägerversammlung des Jobcenters Rhein-Sieg und die Einrichtung einer Stelle eines Ombudsmannes eingesetzt. Wir halten es für unerlässlich, auch weiterhin in der Trägerversammlung eine Lobby für jene Arbeitssuchende zu bilden, die nicht leicht oder lukrativ in Arbeit zu vermitteln sind. Denn diese bringen „multiple Vermittlungshindernisse“ wie etwa Suchterkrankungen mit. Angebote für diese Zielgruppe möchten wir weiterhin vorhalten.

Die Gleichstellung von Mann und Frau ist nach wie vor eine Querschnittsaufgabe der Kreispolitik, denn viele Aufgaben haben eine geschlechtsspezifische Seite; so ist Altersarmut ist nach wie vor eher weiblich, auch wenn dies sich perspektivisch abschwächen wird. Immer noch ist eigenständige Berufstätigkeit die beste Voraussetzung, um Altersarmut zu verhindern. Um diese zu ermöglichen, müssen Kreise und Kommunen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch entsprechende Angebote der Kinderbetreuung ermöglichen. Dies umfasst selbstverständlich auch den Schutz vor häuslicher Gewalt sowie eine ausreichende Anzahl von Frauenhäusern.

In der der Haushaltsgestaltung des Kreises wollen wir durch „Gender Budgeting“ dafür sorgen, dass auch Haushaltsmittel geschlechtergerecht verteilt werden.

Wir wollen in einer Region leben, in der sich alle Menschen (auch) unabhängig von ihrer sexuellen Identität wohl und zuhause fühlen. Deshalb treten die GRÜNEN ausdrücklich für die Förderung von Projekten ein, die dies sichern oder ermöglichen – wie z.B. „SchLAu Rhein-Sieg“ (schwul-lesbische Aufklärung).

### Kinder, Jugend und Familie

Kinder haben ein Recht auf eine altersgemäße und verlässliche Betreuung durch für diese Aufgabe qualifizierte Menschen. In den nächsten Jahren wollen wir einen am Bedarf der Eltern orientierten Ausbau der U 3- Betreuung. Hierzu sollen nur solche Ü 3- in U3- Plätze umgewandelt werden, die nicht benötigt und besetzt werden. Tagespflegepersonen sollen zukünftig eine angemessene Entlohnung dieser Arbeit durch das Kreisjugendamt erhalten.

Kinder- und Jugendpolitik muss aus GRÜNER Sicht vor allem präventiv sein. Anstelle kostenintensiver stationärer Heimunterbringung fordern wir frühzeitige und aufsuchende Hilfsangebote, um entsprechende „Heimkarrieren“ zu verhindern. Wir unterstützen ausdrücklich den Einsatz von Familienhebammen – und auch hier frühe Hilfsangebote.

Eine gute Kinder- und Jugendpolitik ist immer auch partizipativ. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig und ernsthaft in die Angebote eingebunden werden, etwa wie dies bei der Erstellung des Kinder- und Jugendförderplanes im Rhein-Sieg-Kreis der Fall war.

### Schule

Die GRÜNEN wollen eine regionale Bildungslandschaft, die entlang der Bedürfnisse von Eltern und Schülern entwickelt wird.

Eine besondere Herausforderung wird dabei die schulische Inklusion darstellen. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Bund und Land den Kommunen ausreichende Mittel für die Inklusion bereitstellen. Wir sprechen uns für den Erhalt eines attraktiven und wohnortnahen Angebotes an Förderschulen aus, um echte Wahlfreiheit zu ermöglichen. Im gesamten Inklusionsprozess muss der Kreis eine koordinierende Funktion für die Schulen in den Städten und Gemeinden wahrnehmen.

Diese Koordination wollen wir ausbauen und auf weiterführende Schulen ausweiten. Eine regionale Schulentwicklungsplanung auf freiwilliger Basis ist notwendig, um in einer Region, in der Gemeindegrenzen immer weniger eine Rolle spielen, ein attraktives Schulangebot zu erreichen. Die Einrichtung von Kreis-Gesamtschulen sehen wir als letztes Mittel für den Fall

an, dass die kommunale Schulpolitik nicht dem Bedarf nach dieser Schulform gerecht wird. Zu einem koordinierenden Engagement des Kreises gehört auch die Fortführung und Stärkung des Übergangsmangements Schule-Beruf und der Bildungskonferenzen.

Die Berufskollegs des Kreises wollen wir sichern und die Angebote unter den Kriterien Wohnortnähe, Angebotsvielfalt und Kooperation weiterentwickeln.

### Sport

Die GRÜNEN stehen für ein attraktives Sportangebot im Kreis. Die bestehende Unterstützung soll fortgeführt werden. Die Strukturen wie der Kreissportbund müssen gestärkt werden. Wir legen auf eine ausgeglichene Förderung von Breiten- und Leistungssport Wert.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Vernetzung der Sportangebote mit Angeboten der gesundheitlichen Prävention und sozialen Aktivitäten, insbesondere unter Beachtung des demographischen Wandels.

### Kultur

Wie in anderen Bereichen ist es Aufgabe des Kreises, die kulturellen Angebote vor Ort zu vernetzen und darüber hinaus überörtlich bedeutende Initiativen zu fördern. Das Angebot in den Bereichen Theater, Literatur, Musik und bildende Kunst wollen wir entsprechend weiterentwickeln, auch unter Beachtung der Wirkung für den Kulturtourismus. Dabei wollen wir gleichzeitig über die Anschubförderung neuer Angebote eine größere Breitenwirkung der Kultur erreichen.

Analog sind die Angebote der Kreis- und Hochschulbibliothek und des Kreisarchivs weiterzuentwickeln. Die GRÜNEN bekennen sich zu kulturellen Initiativen der Heimat- und Kulturpflege in dem Sinne, dass sie einen neutralen und manchmal auch kritischen Blick auf die Vergangenheit unseres Lebensumfeldes werfen. Auch unter diesem Aspekt wollen wir das Kreis-Jahrbuch und andere Initiativen weiterführen. Die besonders wertvolle Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ werden wir weiter unterstützen und stärken.

## **Verwaltung und Finanzen**

### Verwaltung

Selbstverständlich beteiligen wir uns an jeder verantwortungsvoll geführten Debatte, Einsparungspotenziale zu finden und Einsparungen dann auch vorzunehmen. GRÜNE verweigern sich hier auch keiner Debatte, die in Stärkung des Konzeptes der Bürgergesellschaft aus der Mitte der Menschen im Kreis an lokale oder regionale Parlamente herangetragen wird. Doch: Der Ansatz, strukturelle Verbesserungen nur mit Einsparvorgaben zu erreichen, ist gescheitert.

GRÜNE Grundüberzeugung für die zukünftige Entwicklung auch der Kreisverwaltung ist, dass die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes unsere Wertschätzung erfahren. Denn ihre Arbeit und Leistung bilden auch im Kreishaus den wichtigsten Faktor für Erfolg.

In den letzten Jahren haben tiefgreifende Erneuerungen innerhalb der Verwaltung stattgefunden – so die Einführung einer neuen Rechnungslegung (NKF), die Verwendung modernerer Kommunikationstechnik und die Verbesserung der Dienstleistungsqualität. Nur wenn es uns gelingt, ein ausreichendes Verständnis für die aktuellen Anforderungen der Verwaltungsmodernisierung bei den Beschäftigten zu wecken, können sich Qualitätskultur und das Gefühl für laufende Verbesserungen innerhalb der Kreisverwaltung durchsetzen.

Wir als GRÜNE wollen, dass Kreistag und Verwaltungsspitze gemeinsam mit den Beschäftigten die Personalentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis neu definieren. Denn veränderte Verfahrensabläufe und Verwaltungsstrukturen haben direkte Auswirkungen auf das Anforderungsprofil jeder und jedes Beschäftigten. Unsere Leitmotive sollen dabei Hierarchieabbau, Förderung und Gleichstellung von Frauen, höhere Qualifikation durch Fortbildung, Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie Optimierung der Arbeitsabläufe sein.

Wir wollen das Projekt „Bürgerorientierung und Haushaltsdisziplin“ federführend mitgestalten.

### Open Data und Open Government

Dem Wunsch vieler Menschen, demokratisches Zusammenleben neu zu gestalten und daran teilzuhaben, wollen wir mit einer Politisierung des öffentlichen Raumes entsprechen. Transparenz heißt dabei für uns GRÜNE, Informationen, die in öffentlichen Einrichtungen erhoben, erarbeitet und entwickelt wurden, barrierefrei für alle zugänglich zu machen. Lediglich der Schutz der Privatsphäre oder elementare Interessen zum Wohle der Allgemeinheit dürfen zu einer Nicht-Zugänglichmachung von Informationen, Daten und Dokumenten führen. Diese Transparenz soll Beteiligung auf allen Ebenen fördern.

Offenheit und Beteiligung sind für uns zentrale Gradmesser, um unsere neue politische Kultur in ein offenes Verwaltungshandeln zu übertragen und damit dem Ziel des „Open Government“ zu folgen. Offenheit heißt für uns aber auch technische Offenheit. Wir machen uns stark für den Einsatz freier und offener Software auf allen Ebenen öffentlichen Handelns. Der Einsatz offener Standards, Schnittstellen, Lizenzen, Formate und Protokolle muss verbindlich sein, um Informationen maschinenlesbar bereitzustellen und damit vollumfänglich für alle nutzbar zu machen.

Politik und Verwaltung war bislang allzu oft eine Holschuld der BürgerInnen: Wer Informationen wollte, musste aufs Amt gehen, um Planungen einsehen zu können; Zugang zu Dokumenten musste teils im mühseligen Prozess mit Informationsfreiheitsanfragen errungen werden. Unser Ansatz ist es, eine Bringschuld der Exekutive und Legislative zu verstetigen. Informationen müssen automatisch und barrierefrei zugänglich gemacht werden, Debatten bereits dann publik gemacht werden, bevor alles „in trockenen Tüchern“ ist. Deshalb wollen wir die Planungsverfahren der öffentlichen Hand transparenter und partizipativer gestalten – z.B. durch längere Auslegungsfristen, der Veröffentlichung von amtlichen Bekanntmachungen und Planungsunterlagen.

Die Chancen von Open Data und Open Government für das Gemeinwesen liegen aber nicht nur im enormen Potenzial für eine Stärkung und nachhaltige Entwicklung der Demokratie. Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen deutlich, dass gerade dort, wo Daten des

öffentlichen Sektors in großem Umfang kostenlos genutzt werden, neue Arbeitsplätze und Märkte entstehen können: Freiberufler und Firmen können die Daten nutzen und sie weiterverarbeiten, veredeln und weiterverbreiten. So können neue Auswertungen und Analysen, Anwendungen, Produkte und Dienstleistungen, Geschäftsmodelle und Produktionsketten entstehen. Wobei wir heute noch gar nicht abschätzen können, welche Chancen für Innovationen, neue Prozessketten und Dienstleistungen im Datenbestand der öffentlichen Verwaltungen stecken. Gleiches gilt für den Bildungs- und Wissenschaftssektor.

### Abfall

Die Rhein-Sieg-Abfallgesellschaft ist DAS Beispiel für ein Erfolgsmodell konsequenter Re-Kommunalisierung. Qualität und gutes Management zeichnen die RSAG heute aus. Das Bemühen um Gebührenstabilität trägt erste Früchte. Es ist uns wichtig, diesen Weg nicht zu verlassen. Dafür sind ggf. auch die Schadensersatzzahlungen aus früheren Skandalen (Meys) einzusetzen. Besonders jedoch freuen uns die guten wirtschaftlichen Ergebnisse der RSAG, die Stabilität auch in der Zukunft möglich machen.

Die Einführung der Wertstofftonne war ein Erfolg, der unter GRÜNER Beteiligung gelungen ist. Hohe Verwertungsraten entlasten die Umwelt UND halten Gebühren stabil. GRÜN unterstützt jedwede Aktivitäten der RSAG, den Bereich Abfallwirtschaft an die Veränderungen der Zeit anzupassen und das starke Unternehmen zukunftsfähig zu gestalten. Deshalb wollen wir weitere Aktivitäten – z.B. in der Vergärung von Bioabfall zur Energiegewinnung oder bei der Sammlung von Elektrokleingeräten – starten. Dazu gehört auch verstärkte regionale Zusammenarbeit, denn der Abschied vom früheren Mülltourismus durch Kooperation mit Nachbarn ist so ökologisch wie wirtschaftlich sinnvoll.

### Rettungsdienste

Funktionierende Hilfsorganisationen sind wichtig für die Daseinsvorsorge. Die derzeitige Struktur der Rettungs- und Krankentransporte im Kreis wird durch das EU-Recht in seinem Bestand gefährdet. Es droht eine mögliche Ausschreibung der rettungsdienstlichen Leistungen im Kreis, wie sie aktuell vorbereitet wird.

GRÜNE setzen sich dafür ein, dass die Hilfsorganisationen in ihrer Struktur nicht beschädigt und kommerziellen Leitlinien untergeordnet werden. Vielmehr setzen wir auf die wesentlichen Aspekte der ehrenamtlichen Arbeit und des breiten, initiierenden Engagement im Jugendbereich. Dies gilt auch für den Katastrophenschutz. Ggf. sind diese in Deutschland (für die EU einzigartigen) bestehenden Strukturen bei einer Ausschreibung zu gewichten. Der Preis darf nicht das entscheidende Kriterium bei der Vergabe von rettungsdienstlichen Leistungen sein.

### Haushalt

Unser finanzpolitisches Ziel ist es, die Kommunen langfristig zu entlasten. Das bedeutet in allererster Linie eine möglichst niedrige Kreisumlage – also jener Gelder, welche die Kommunen dem Kreis dafür zukommen lassen (müssen), weil dieser Leistungen aus dem Verantwortungsbereich der Kommunen übernimmt und erledigt.



Die Aufgabe wird umso schwieriger, da der Kreis einen Strauß an verpflichtenden Leistungen zu erbringen hat, die ihm von Land und Bund übertragen werden, ohne den Kreis oder dessen Kommunen mit den entsprechenden Mitteln zu versehen.

Wir werden die Ausgaben und Einnahmen gleichermaßen betrachten. Wir erwarten uns wichtige Hinweise von der Organisationsuntersuchung durch die Gemeindeprüfanstalt, um so substantielle Aussagen über die personelle Ausstattung der Verwaltung zu bekommen. Unser Ziel ist es, die Erledigung der anstehenden Tätigkeiten so zu gestalten und zu terminieren, dass der Rhein-Sieg-Kreis seine Aufgaben mit möglichst effizientem Einsatz von Personal absolvieren kann.

Einen Teil seiner Einnahmen erzielt der Kreis durch Beteiligungen an Unternehmen. Z.B. ist er mit einem großen Aktienpaket Anteilseigner der RWE. Solche Engagements wollen wir verstärkt gekoppelt sehen an qualifiziertes Mitspracherecht, um neben dem Erhalt von Dividenden Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nehmen zu können. Wobei es hier auch um verantwortungsbewusste Orientierung und um nachhaltige Ausrichtung geht. Es wird notwendig sein, mit anderen Städten oder Kreisen zusammenzuarbeiten, um unsere eigenen Möglichkeiten von Mitsprache und Einwirkung zu stärken; auch hier wollen wir neue UND bestehende Verbindungen oder Kooperationspartner prüfen.

### Bauen und Umbauen, Klimaschutz

Energetische Sanierung dient nicht nur Umwelt und Gesundheit – sie sichert auch die langfristige Gesundheit des Kreishaushaltes.

Wir wollen bei anstehenden Sanierungen unserer Liegenschaften nicht nur das Notwendigste reparieren, sondern vor allem auch vorausschauend das Mögliche zur langfristigen Senkung der Energiekosten erreichen. Das prägte bereits die Politik der letzten Jahre, so beim Neubau von Förderschulen oder der Sanierung des Kreishauses. Wir wollen dies fortsetzen und ausbauen – z.B. durch Umrüstung auf LED-Lichttechnik zur langfristigen Entlastung bei Unterhaltung und Verbrauch.

GRÜNE gewichten ökologische und energetische Kriterien sehr hoch. Umso besser, wenn diese einhergehen mit den finanziellen Kriterien. Also wollen wir die Kriterien festschreiben und einen Leitfaden für die anstehenden Sanierungen in der nächsten Wahlperiode schaffen. So entwickelt der Kreis ein Instrument, welches auch von seinen Kommunen genutzt werden kann.

## Energie und Energiewende

### Rekommunalisierung und Beteiligungen

Hier ist die GRÜNE Beteiligung an der Regierungskoalition im Kreis nicht ohne nachdrückliche Erfolge geblieben. Darauf sind wir stolz. Das wollen wir fortsetzen. Der Rhein-Sieg-Kreis soll weiter Verantwortung übernehmen und an der Gestaltung der Energiewende mit Kraft und Willen mitwirken. Weil die Sorge um Klima, Lebensraum und Gesundheit das fordert. Weil die Menschen auch im Rheinland das wollen.



Es ist NICHT Aufgabe des Kreises, sich zunehmend in wirtschaftlichen Beteiligungen bei RWE, Rhenag oder sonstigen Konzernen zu verlieren. Solches einseitiges Streben unter rein finanziellen Aspekten erzeugt oft Schaden, und besonders oft ist das im Energie- und Abfallsektor so.

GRÜNE im Rhein-Sieg-Kreis wollen die Konzentration auf Aufgaben, die den Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Daseinsfürsorge und –sicherheit dienen. Ziel ist die solide und verantwortungsbewusste Versorgung mit Energie und Wasser, Ziel ist eine schlaue Verwertung von Reststoffen vor möglichst verträglicher Entsorgung.

Konsequente Re-Kommunalisierung im Energiebereich ist uns wichtig. Der Erwerb der eigenen Stromnetze durch die Gemeinden, die Bildung eigener Stadtwerke oder vergleichbarer Versorgungseinheiten sind vom Kreis zu unterstützen. Ebenso Maßnahmen oder Programme dezentraler Energiegewinnung aus regenerativen Quellen. Interkommunale Zusammenarbeit - also Partnerschaften von Gemeinden im Kreis – hat natürlich Vorrang vor Beteiligung an Konzernen. Wir GRÜNE wollen hier Trennung im Rahmen der wirtschaftlichen Verantwortung. Das beträchtliche Aktienpaket an den RWE ist zu nutzen, um den Multi auf verantwortungsbewusste Formen der Stromerzeugung zu orientieren.

Mehrwert für den Bürger ist der Fokus. GRÜNE verstehen den Rhein-Sieg Kreis als Dienstleister für die Kommunen und deren BürgerInnen. Darauf ist jedwedes Engagement auszurichten. Natürlich kann das auch die mögliche Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an kommunalen Unternehmen umfassen; das verstärkt die demokratische Kontrolle und bietet zudem eine konkrete Möglichkeit, Vermögen anzulegen sowie solide Altersvorsorge zu betreiben. In der Ver- und Entsorgung, aber auch in Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs lassen sich auf diese Weise sowohl Qualität wie Angebot mitbestimmen.

### Energiewende für Rhein-Sieg

GRÜNE folgen dem EEE-Prinzip: Einsparung, Effizienz, erneuerbare Energie. Das ist unsere Leitlinie auch in der Kreispolitik. Hier hat der Rhein-Sieg-Kreis gute Chancen auf realem Hintergrund: Laut Studien verfügt er über Ressourcen bei Wind- und anderen regenerativen Energien, die das 2,5-fache seines Verbrauchs ausmachen.

Also wollen wir

- weniger Verbrauch,
- Effektivität und Innovation bei der Nutzung,
- den Ausbau regenerativer Energieproduktion und Wärme in der Region.

Wir streben an, vorhandene Studien (wie “Energierregion Rhein-Sieg“ oder die Untersuchungen der Kreissparkasse) und Arbeiten zusammenfassen zu einem Energie- und Ressourcenkataster des Kreises und seiner Gemeinden. Ziel ist die deutliche und nachhaltige Erhöhung des Selbstversorgungsgrades mit erneuerbarer Energie im gesamten Kreisgebiet.

Wir brauchen eine regionale Entwicklung unserer Energienetze, damit dezentrale Erzeugung und ortsnahe Nutzung preisgünstig und ressourcenschonend umgesetzt werden können. Wir wollen die Zukunftschancen, welche intelligente Smart-Anwendungen und neue

Speichertechnologien für mehr Energieeffizienz und höhere Versorgungssicherheit bieten, gezielt nutzen. GRÜNE wollen Belastungen für Mensch und Natur durch neue, große Stromtrassen von weit entfernt liegenden Großkraftwerken vermeiden.

Wir werden uns weiterhin für solare Wärme- und Stromerzeugung einsetzen und verstärkt auf Kombinationsmöglichkeiten von Erzeugung und Nutzung achten, z.B. die Ausstattung von Parkhäusern mit Solardächern und Ladestationen für Elektromobilität. Auch die Nutzung von Biogas, Wind- und Wasserkraft wollen wir unterstützen und verträglich für Mensch und Natur umsetzen.

Mit integrierten Konzepten sollen Energiepotentiale effektiv und mit hoher Wertschöpfung für den Rhein-Sieg-Kreis und seine Kommunen genutzt werden. Dieses gilt insbesondere auch bei der Entwicklung oder Sanierung von Wohn- und Gewerbeflächen.

## Umwelt, Planung und Verkehr

Die GRÜNEN im Rhein-Sieg-Kreis setzen auf eine Umwelt- und Planungspolitik, die eine nachhaltige Entwicklung fördert und zugleich Chancen für eine solide wirtschaftliche Entwicklung bietet. Dabei verstehen wir gezielte Entwicklung nicht nur als Investitionen in „Bauen“, sondern auch (und gerade) als Investitionen in die Natur.

### Verkehr

Die anstehende lange Phase der Straßensanierungen wird einmal mehr zeigen, dass eine Verkehrspolitik, die im Schwerpunkt auf den Autoverkehr setzt, gescheitert ist. Um die vielfältigen Verflechtungen in unserer Region abzubilden und ökologische Mobilität zu ermöglichen braucht es noch mehr Anstrengungen für eine regionale Verkehrswende.

Für uns GRÜNE bedeutet dies eine deutliche Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Im Gegensatz zu den derzeit eingesetzten Regionalbahnen und dem Regionalexpress, stellen S-Bahnen mit ihrer Taktfrequenz und den verbundenen Qualitätsstandards ein deutlich zuverlässigeres Bedienungskonzept dar. Daher setzen wir uns bei Bund, Land, Bahn und innerhalb des NVR für die Verlängerung der S13, die Herstellung einer S-Bahn-Verbindung zwischen Köln und Bonn sowie einen Ausbau von Voreifelbahn und Oberbergischer Bahn zur elektrifizierten S-Bahn ein. Für die Siegstrecke fordern wir die Durchbindung von mehr S-Bahnen der Linie 12 bis Windeck-Au und sehen die S19 lediglich als Provisorium an.

Wir wollen das begonnene Stadtbahnkonzept für die Region Bonn/Rhein-Sieg zu Ende führen und Möglichkeiten zur Umsetzung schaffen. Dazu gehört zuallererst das Vorantreiben einer Stadtbahnverbindung auf der rechten Rheinseite über Niederkassel wie auch eines barrierefreien Ausbaus der Stadtbahn im Bereich Bornheim und einer Ausweitung der Verbindungen nach Köln. An den Stadtbahnstrecken der Region wollen wir Park & Ride sowie Bike & Ride massiv ausbauen. Dazu zählt die konzeptionelle Schaffung von Verknüpfungspunkten zwischen den Verkehrsträgern in der Region. Dies wollen wir ergänzen um einen Ausbau der Infrastruktur und Initiativen für alternative Antriebe sowohl im Rad-, Auto- wie auch im Öffentlichen Verkehr, so eine Förderung von Elektromobilität.

Die begonnene Fortschreibung des Busnetzes der Region in Teilnetzen wollen wir weiterführen und so jeweils punktuell Verbesserungen erreichen. In den verdichteten Gebieten des Kreises haben wir das Ziel, das Busnetz in der Taktung auszubauen. In den ländlichen Gebieten wollen wir mit Grundtakten und Anbindung an den Schienenverkehr ein attraktives Basisnetz bereitstellen. Für kleine Orte sollen vor allem alternative Bedienungsformen wie der TaxiBus und das AST weiter ausgebaut werden. Wir unterstützen das Engagement für Bürgerbusse.

Defizite haben wir im ÖPNV-Angebot vor allem beim Nachtverkehr. Hier wollen wir trotz der erreichten Verbesserungen, unter anderem auf der Linie 66, den Bedürfnissen insbesondere der jungen Menschen weiter entgegen kommen.

Auch tariflich muss der ÖPNV attraktiver werden. Wir setzen uns für eine Abschaffung oder Umwandlung der besonders teuren Tarifstufe „2b“ ein.

Das in Aufstellung befindliche Kreis-Radwegekonzept muss mit Leben gefüllt werden: Dazu soll der Kreis die Schaffung regionaler und interkommunaler Radwegeverbindungen koordinieren und planerisch unterstützen. Wir GRÜNE halten an dem Ziel von schnellen Radwegeverbindungen fest und wollen gemeinsam mit den Kommunen dafür Umsetzungsperspektiven entwickeln.

Im Autoverkehr wollen wir uns auf den Ausbau des vorhandenen Straßennetzes - dort wo es sinnvoll ist - konzentrieren. Ortsumgehungen in Swisttal-Miel, Much und Niederkassel halten wir weiter für richtig, wollen jedoch eine umweltverträgliche Planung dafür. Eine Ortsumgehung Hennef-Uckerath ist nach derzeitigem Planungsstand abzulehnen und es sind alternative Verkehrsentlastungen voranzutreiben. Die sog. „Südtangente“ mit Ennertaufstieg und Venusbergtunnel lehnen wir GRÜNE weiter als ökologisch unverantwortlich, verkehrspolitisch fragwürdig und finanziell unrealistisch ab. Anstatt solcher Projekte müssen der ÖPNV und der Radverkehr gestärkt werden und kleine verträgliche Ausbaumaßnahmen im Straßennetz dort stattfinden, wo sie realistisch sind, so ein Ausbau der A59 und der A 565.

Die Bekämpfung von Lärm als verbreitetes „Umweltgift“ in der Region hat für uns weitere überragende Priorität, gerade auch beim Fluglärm. Eine wesentliche konkrete Maßnahme ist die Forderung nach einem sofortigen Passagiernachtflugverbot am Flughafen Köln/Bonn sowie die schnellstmögliche Einführung einer Kernruhezeit im Frachtverkehr. Insbesondere sehen wir den Flughafen Köln/Bonn in der Pflicht, jeden Hebel zu nutzen um auch jetzt schon für mehr Nachtruhe zu sorgen. Dazu müssen Instrumente wie deutlich stärker lärmabhängige Gebühren für Fracht- und Passagiermaschinen oder der Ausschluss lauter Flugzeuge genutzt werden. Dazu wollen wir weiter Druck ausüben und alle dem Kreis zur Verfügung stehenden Hebel nutzen.

An Schienen und Straßen setzen wir uns weiter für aktiven Lärmschutz ein, so durch Lärmschutzwände an Autobahnen und Schienenstrecken. Wir unterstützen alle Bemühungen, den Lärm von Straßen und Schienen, v.a. des Güterverkehrs, an der Quelle zu reduzieren. Dies gilt insbesondere für die Anwohner an den rechts- und linksrheinischen Bahnstrecken, wo durch zunehmenden Güterverkehr auch eine deutliche Zunahme des Lärms droht.

## Planung und Nachhaltigkeit

Der Schutz des Freiraums hat für uns GRÜNE eine hohe Priorität. Die weiter stattfindende massive Versiegelung durch Siedlungs- und Verkehrsfläche muss gestoppt werden. Eine nachhaltige Planungspolitik orientiert sich an der Verbesserung des Bestandes. Wir wollen mit den verantwortlichen Kommunen den Schwerpunkt der Entwicklung auf zentrale und größere Siedlungsbereiche legen und dafür entsprechend auch eine gute Verkehrsverbindung zusagen.

Gleiches gilt für die Gewerbeflächen. Das Kreis-Gewerbeflächenkonzept soll weg von einer „Flächenpolitik“ zu einer echten Wirtschaftsförderungskonzeption. Dazu gehören Gewerbeflächen, die für produzierendes Gewerbe attraktiv sind und nicht Handel und Dienstleistungen aus den Siedlungen herauslösen.

## Wirtschaftsförderung

Wir setzen uns für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung im Rhein-Sieg-Kreis ein. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit die Verknüpfung von Ökonomie, Umwelt und sozialer Entwicklung. Eine nachhaltige Wirtschaftsförderung will die Stärkung der Innovationsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen, indem die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Privatwirtschaft gezielt gefördert wird. So können junge Unternehmen protegiert und die Wettbewerbsfähigkeit etablierter Firmen gesichert werden.

Nachhaltigkeit ist dabei der Schlüssel zu Innovation, Innovation der Schlüssel für nachhaltige Entwicklung.

Unsere Region kann hier auf ein erhebliches Potenzial zurückgreifen: Im Rhein-Sieg-Kreis sind zahlreiche Einrichtungen der Wissenschaft und der höheren Bildung angesiedelt. Mehrere Fachhochschulen, die Fraunhofer Institute in Schloss Birlinghoven und verschiedenen Technologie- und Gründerzentren.

Wir GÜNEN sind überzeugt: Solche Wirtschaftsförderung ist der lange auch offiziell vertretenen Orientierung auf reines Bevölkerungswachstum als Motor deutlich überlegen. Denn „Zuzug“ als hohes Ziel widerspricht nicht nur der demographischen Entwicklung, sondern fordert natürlich auch stets neue Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen – ist also in seinem Nutzen oder tatsächlichen Gewinn mindestens umstritten.

Auch Partnerschaft zwischen Privaten und Öffentlichen kann Nutzen schaffen. Warum sollten in Alfter oder Bad Honnef die Gemeindeverwaltung nicht vom für sie sehr brauchbaren Wissen der dortigen privaten Fachhochschulen profitieren können, warum bspw. Sankt Augustiner Unternehmen im Wettbewerb oder auch die IHK des Kreises nicht von den Forschungsergebnissen der dortigen öffentlichen Hochschulen?

Zusätzlich streben wir in der Wirtschaftspolitik eine engere Zusammenarbeit mit Bonn an, denn gerade im Bereich der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung können Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis voneinander profitieren.

## Tourismus

Wir GRÜNE wollen weiter die Chancen der Region als Standort auch für den Tourismus (und den Tagungstourismus) weiter erhöhen.

Augenfälliger Bestandteil dieser Strategie ist eine attraktive touristische Entwicklung über ein Wander- und Radverkehrsnetz im Freizeitbereich, insbesondere im östlichen Rhein-Sieg-Kreis. Die bis dato verwirklichten oder angelaufenen Projekte wie beispielsweise den Natursteig Sieg oder die Wasserburgenroute wollen wir sichern und mit anderen touristischen Routen verknüpfen.

Die erlebbare Natur ist nicht nur ein Freizeitaspekt, sie ist auch ein ökologischer Wert. So wollen die GRÜNEN z.B. kreisweite Biotopverbünde schaffen und planerisch entwickeln. Dazu braucht es einen konzeptionell verankerten und wirksamen Schutz des Freiraums. Eine besondere Rolle spielt dabei die Landschaftsplanung, die als Instrument einen Ausgleich zwischen den Nutzungsinteressen und den ökologischen Herausforderungen schaffen kann. Dies wollen wir weiter offensiv vorantreiben. Dazu gehören auch Förderprojekte zur ökologischen Aufwertung wie „chance7“, die wir ausdrücklich unterstützen.

Wir GRÜNE unterstützen Maßnahmen zur Renaturierung der Flüsse und Bäche, so zum Beispiel der Sieg. Sie gehen Hand in Hand mit einem wirksamen präventiven Hochwasserschutz.

## Landwirtschaft

Die Landwirtschaft als Akteur im Freiraum sehen wir als Partner, drängen allerdings auf eine stärkere Sensibilisierung und auch weitere Instrumente für eine ökologische Bewirtschaftung. Wir werden uns weiter gegen die Tendenzen der industrialisierten Landwirtschaft wie massenhafte Gülleausbringung oder großflächige Mastbetriebe zur Wehr setzen.

Ein Angebot für die Bevölkerung von regionalen, saisonalen Lebensmitteln, die ohne Massentierhaltung, ohne Gentechnik und ohne Raubbau an der Umwelt in bäuerlichen Betrieben erzeugt werden, ist seit jeher Ziel der GRÜNEN. Eine regionale Wertschöpfung verbunden mit einer Aufwertung der Produzenten sollte zur Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft beitragen und die Ausweitung der Großställe verhindern.

Andere Kreise haben erfolgreich Warenzeichen für die regionale Herkunft ihrer Produkte etabliert. Wir wollen über die Regionalität hinaus auch hohe Qualitätskriterien für verschiedene Produktgruppen mit einem Qualitätssiegel für regionale Erzeugnisse auszeichnen.

Probleme des Nitratreintrags in das Grundwasser sollten durch Kontrollen des Grundwassers in den Gebieten des Kreises mit Maisanbau und intensiver Landwirtschaft, erkannt und durch veränderte Wirtschaftsweisen beseitigt werden. Die Einhaltung der Gülleverordnung bezüglich der Ausbringungsmenge muss öfter kontrolliert werden. Kooperationen mit Wasserwerken zur Verbesserung der Grundwasserqualität sollen aktiv angegangen und auf Kreisebene moderiert werden.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist eine Gunstregion. Er beheimatet eine breit gefächerte Landwirtschaft, die Wein, Obst, Gemüse, Milch, Käse und Fleisch erzeugt. Die Nähe der Produktion zu unseren Wohnorten ist vorteilhaft für Mensch, Versorgung, Genuss, Gesundheit. Reduzierung landwirtschaftlich genutzter Fläche zur weiteren Bebauung und Versiegelung läuft diesen unseren Interessen zuwider. Also achten wir darauf bei konkreter Planung und Veränderung des Planungsrechts.

### Wald

Der Rhein-Sieg-Kreis ist zu einem Drittel bewaldet. Wald ist ein wichtiger Faktor für die ökologischen Funktionen unserer Landschaft. Gleichzeitig ist der Wald ein Wirtschaftsfaktor. Grundgedanke grüner Waldpolitik ist es immer, Forstwirtschaft und Naturschutz gleichwertig und auf Augenhöhe zu sehen.

Wir wollen, dass der Rohstoff Holz vorrangig zur baulichen Nutzung und in Form einer Kaskadenverwendung auch zur energetischen Nutzung geerntet wird. Wir werden uns für einen Ausgleich der wirtschaftlichen und ökologischen Interessen im Wald einsetzen. Wir werden im öffentlichen Bereich beispielhaft die Holzverwendung auch unter dem Aspekt der energetischen Sanierung von Bauten voranbringen.

In der wichtigen Frage der Biotop-Verbünde erfüllt der Wald eine Schlüsselfunktion. Zu seiner Regeneration streben wir die Ausweisung weiterer Wildnisgebiete an, die Tieren und Pflanzen nachhaltige Ruhezone bieten.

## **Wahlaufruf**

Kommunalpolitik ist in allererster Linie durch das Ehrenamt geprägt. Diesen Zusammenhang bejahen wir nachdrücklich und setzen uns ein für die weitere Stärkung dieser Basis.

Wir wissen und sind uns bewusst: Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger im Kreistag zu vertreten. Dem wollen wir gerecht werden, entsprechend handeln und uns auch entsprechend verhalten.

Dabei ist es schon immer GRÜNES Ziel, möglichst viele Menschen an Entscheidungen zu beteiligen. Gut, offen und transparent zu informieren, Initiativen und alle Beteiligten zu hören und das Gespräch aktiv zu suchen. Wir wollen nicht regieren, wir wollen mitgestalten.

Natürlich sind Grüne kritisch – und das ist gut so. Dennoch gilt stets: Wir suchen nach Lösungen. Und werben um Ihre Unterstützung.

**WÄHLEN SIE MEHR GRÜN FÜR RHEIN-SIEG!**